

BERICHT ZUM FRAUENFÖRDERPLAN

der

STADT TROISDORF

für die Zeit vom

1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	Seite	3
2. Organisation der Gleichstellungsstelle	Seite	3
3. Situationsanalyse zum Stichtag 31.12.2009	Seite	3
3.1. Gesamtbeschäftigte nach Geschlecht	Seite	3 - 4
3.2. Gesamtbeschäftigte nach Beschäftigungsart und Geschlecht	Seite	4 - 5
3.3. Gesamtbeschäftigte nach Beschäftigtengruppen sowie nach Entgelt- und Vergütungsgruppen	Seite	5 - 11
3.3.1. Entwicklung bei den Beamten und Beamtinnen (Tab.1)	Seite	5 - 7
3.3.2. Entwicklung bei den tarifl. Beschäftigten (Tab. 2)	Seite	8 - 11
3.4. Gesamtbeschäftigte nach Funktionen	Seite	11
3.5. Teilzeit	Seite	12 - 14
3.5.1. Teilzeitquote	Seite	12 - 13
3.5.2. Teilzeitbeschäftigte nach Beschäftigungsart	Seite	13 - 14
3.6. Beförderungen und Höhergruppierungen im gehobenen und im höheren Dienst	Seite	14 - 15
4. Auswertung der Zielvorgabe gem. § 4 des Frauenförderplanes vom 01.01.2007 bis 31.12.2009	Seite	15 - 17
5. Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten	Seite	17 - 19

1. Allgemeines

Der Rat hat am 18.09.2007 den Frauenförderplan der Stadt Troisdorf für den Zeitraum vom 01.01.2007 bis 31.12.2009 verabschiedet.

Der Frauenförderplan basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des Landesgleichstellungsgesetzes NRW. Dementsprechend ist nach Ablauf von drei Jahren Bericht zu erstatten und der Frauenförderplan für weitere drei Jahre neu aufzustellen bzw. fortzuschreiben.

2. Organisation der Gleichstellungsstelle

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt Ihre Aufgabe als Angehörige der Stadtverwaltung wahr, ist jedoch von fachlichen Weisungen frei.

Bei der Stadt Troisdorf teilen sich seit Juni 2005 zwei Kolleginnen die anfallenden Arbeiten: Frau Claudia Hoffmann ist für die externen Belange zuständig, Frau Ulrike Tesch für die internen Belange der Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung selbst, bei der ARGE und dem ABT. Frau Tesch ist mit der Stabsstelle 05 in den Organisationsplan der Stadt Troisdorf eingebunden und dem Personaldezernenten unmittelbar unterstellt. Sie hat somit die Möglichkeit, dezernats- und ämterübergreifend tätig zu werden. Frau Hoffmann ist die Leiterin der städtischen Einrichtung „Haus International“, die dem Sozial- und Wohnungsamt angehört.

Für externe und interne Aktionen stand der Gleichstellungsstelle in den vergangenen Jahren folgender Etat zur Verfügung:

2007	1.800 €
2008	1.800 €
2009	1.800 €

3. Situationsanalyse zum Stichtag 31.12.2006

3.1. Gesamtbeschäftigte nach Geschlecht

Von den 1189 Beschäftigten am 31.12.2009¹ sind 329 (28%) männlich, 860 (72%) weiblich. Ohne die in der Fußnote aufgeführten Sonderfälle (insgesamt 99 Personen, darunter 7 männliche) sind es derzeit 1090 Beschäftigte, davon 322 Männer und 768 Frauen.

Zum Stichtag 31.12.2006 hatte die Stadt Troisdorf insgesamt 1031 Beschäftigte (311 Männer = 30% und 720 Frauen = 70%), davon waren 66 Personen (63 Frauen und 3 Männer) beurlaubt oder in der Freizeitphase der Alterszeit.

Zum Stichtag 31.12.2003 waren insgesamt 998 Stellen lt. Stellenplan besetzt, davon 304 (30%) männlich, 694 (70%) weiblich.²

¹ einschließlich der Auszubildenden, der Beurlaubten, der Personen in der Freiphase in Altersteilzeit und der Vertretungskräfte

² Am 31.12.2000 waren es 602 (65%) von insgesamt 922 Stellen, die weiblich besetzt waren.

Der Zuwachs in den vergangenen drei Jahren resultiert vor allem aus dem Ausbau der Kinderbetreuung, vor allem der TROGATA.

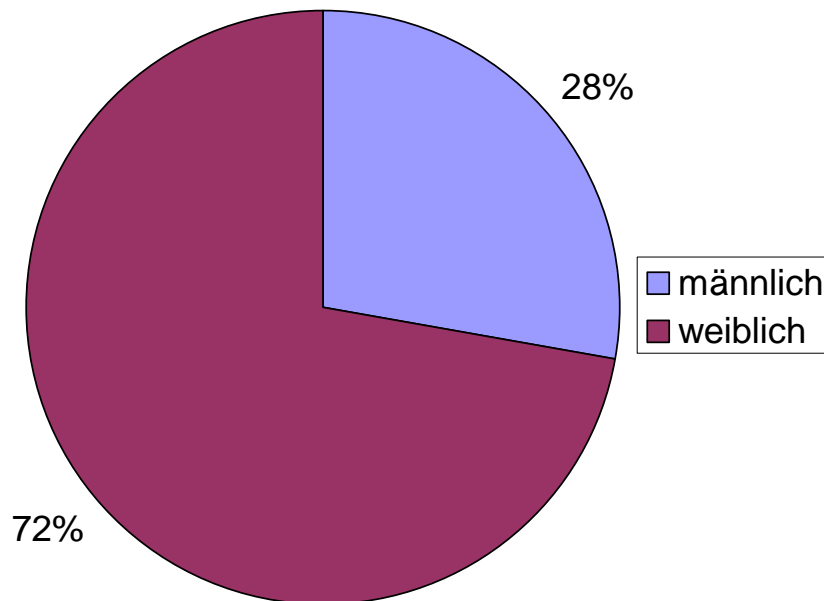
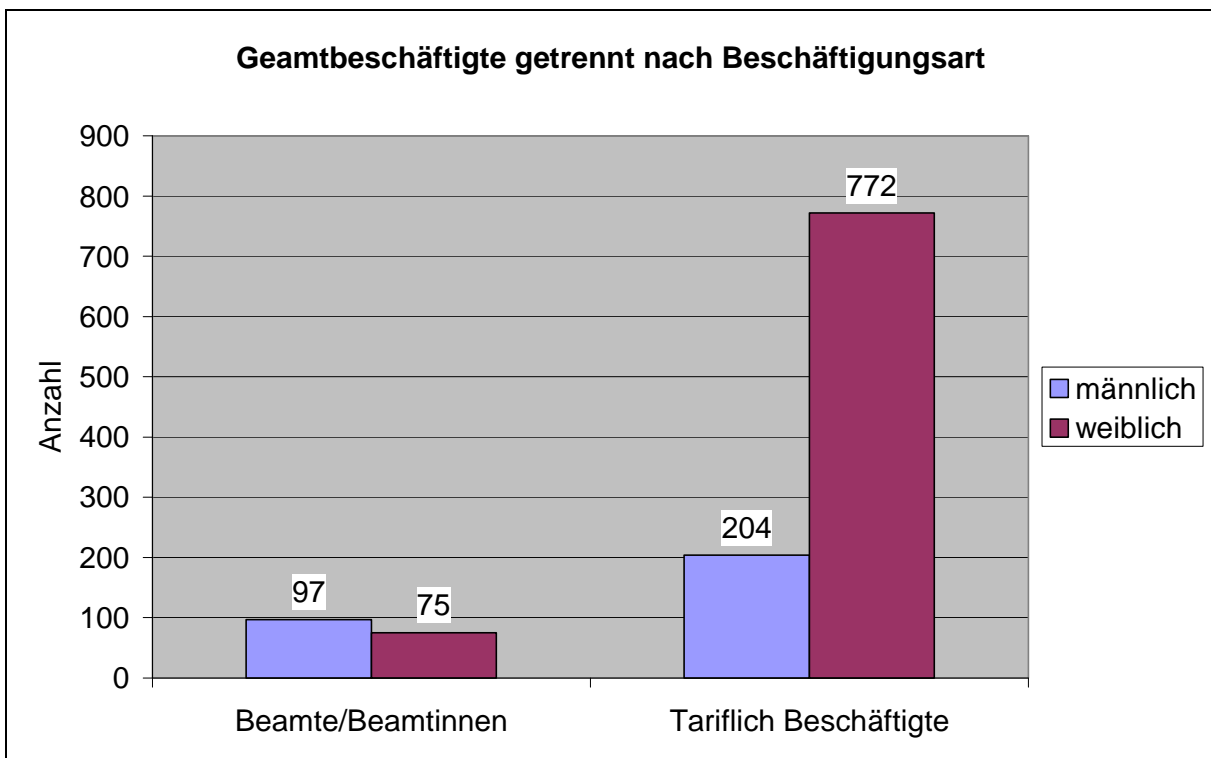


Abb. 1: Anteil von Frauen und Männern an der Gesamtbeschäftigtenzahl zum Stichtag 31.12.2009

3.2. Gesamtbeschäftigte nach Beschäftigungsart und Geschlecht

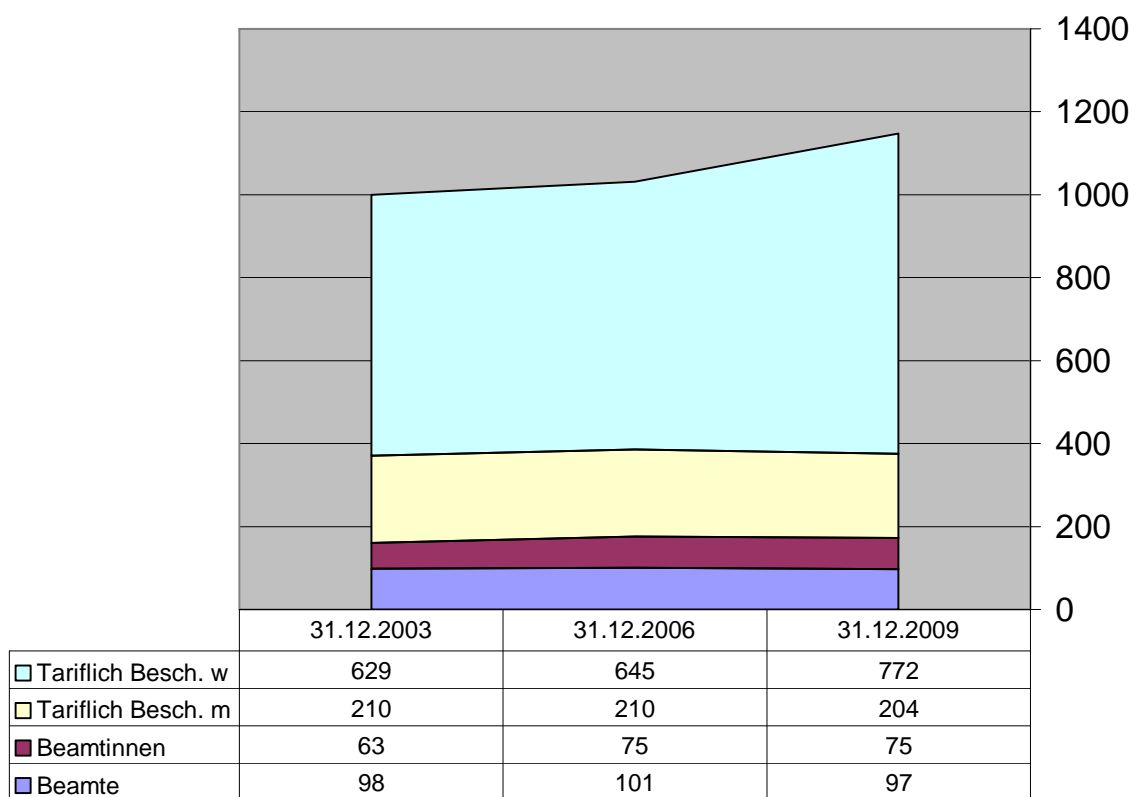


Die hier gezeigten Zahlen beinhalten auch die beurlaubten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (insgesamt 69) sowie die Personen in der Freiphase der Altersteilzeit (16) und die Vertretungskräfte (14), jedoch ohne Auszubildende:

Zum 31.12.2009 hat die Stadtverwaltung insgesamt 976 tariflich Beschäftigte, davon sind 204 männlich und 772 weiblich. Am 31.12.2006 waren von den damals insgesamt 855 tariflich Beschäftigten 210 (25%) männlich und 645 (75%) weiblich. Im Jahr 2003 umfasste diese Personengruppe (damals noch getrennt ausgewiesen nach Angestellten und ArbeiterInnen) insgesamt 839 Personen, 210 (25%) Männer und 629 (75%) Frauen.

Für die Beamtinnen und Beamten stellt es sich wie folgt dar: Am 31.12.2009 sind von den insgesamt 172 Beamten 97 männlich und 75 weiblich. Zum Stichtag 31.12.2006 waren von den damals insgesamt 176 Beamtinnen und Beamten 75 (43%) weiblich, am 31.12.2003 waren von insgesamt 161 Personen in dieser Gruppe 39% weiblich.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl seit 31.12.2003



3.3. Gesamtbeschäftigte nach Beschäftigtengruppen sowie nach Entgelt- und Vergütungsgruppen

3.3.1. Beamtinnen und Beamte

Die folgende Tabelle 1 zeigt die Veränderungen in der Gruppe der Beamtinnen und Beamten und zwar bzgl. der Gesamtzahl, den männlichen und weiblichen Beschäftigten sowie unterschieden nach den einzelnen Besoldungsgruppen.

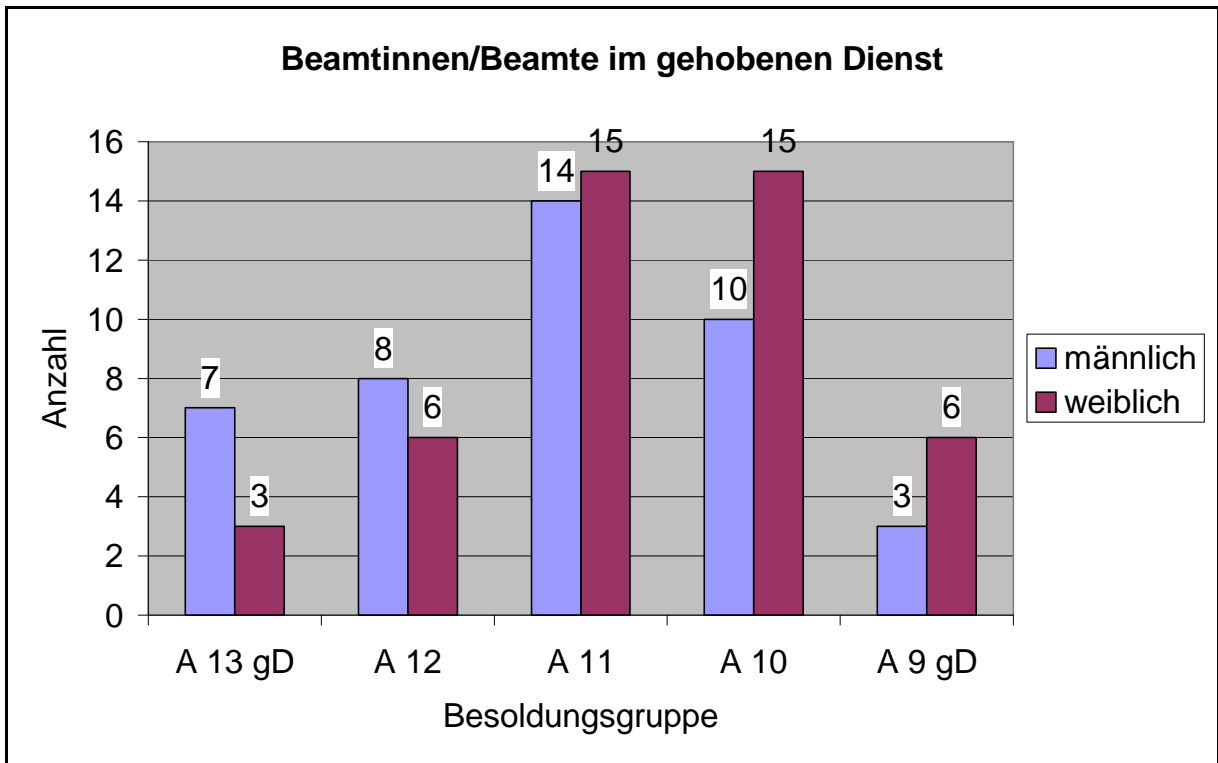
Um die Veränderungen darzustellen, sind jeweils die absoluten Zahlen zu den Stichtagen 31.12.2006 und 31.12.2009 angegeben.

Tabelle 1: Entwicklung der Zahl der Beamtinnen und Beamten (ohne Beurlaubte und Altersteilzeit) im Zeitraum 2003/2006

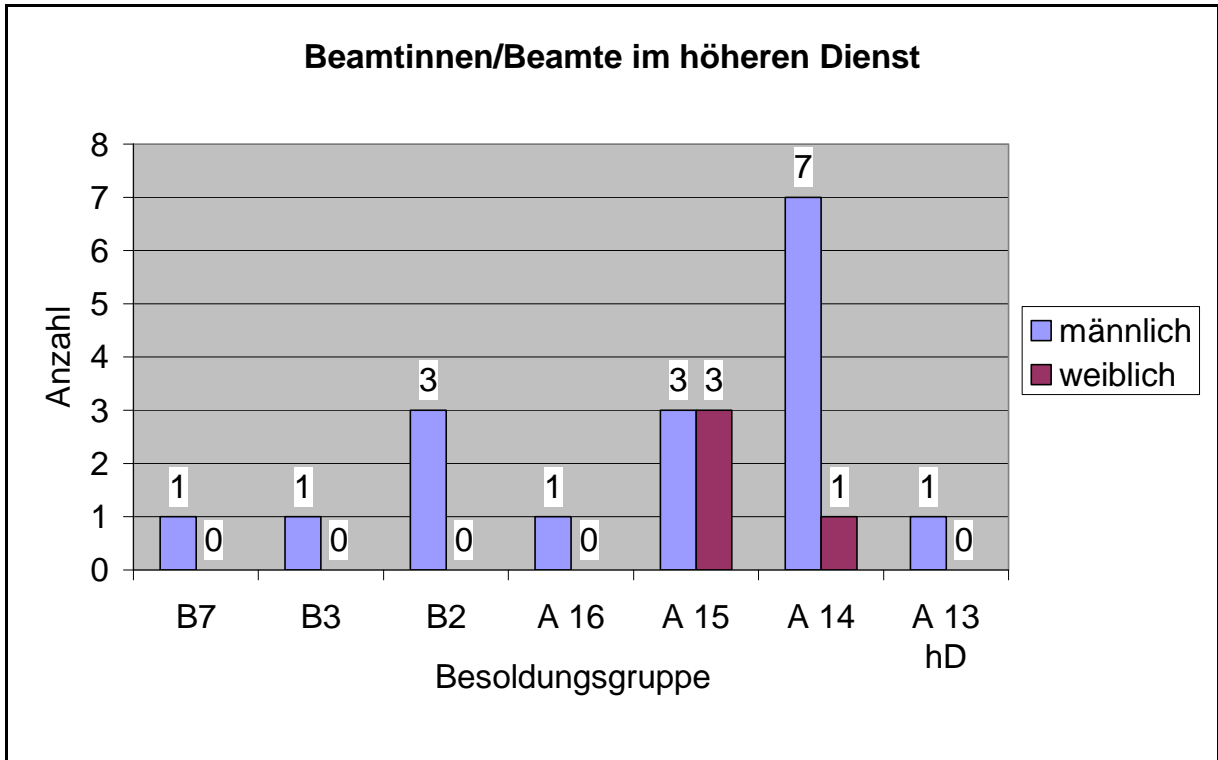
Besoldungsgruppe	Gesamt 06	Gesamt 09	Veränderung 06/09	männlich 06	männlich 09	Veränderung 06/09	weiblich 06	weiblich 09	Veränderung 06/09
B7	1	1	./.	1	1	./.	0	0	./.
B3	1	1	./.	1	1	./.	0	0	./.
B2	2	3	+ 1	2	3	+ 1	0	0	./.
A 16	1	1	./.	1	1	./.	0	0	./.
A 15	4	6	+ 2	3	3	./.	1	3	+ 2
A 14	10	8	- 2	7	7	./.	3	1	- 2
A 13 h.D.	2	1	- 1	2	1	- 1	0	0	./.
Summe h.D.	21	21	./.	17	17	./.	4	4	./.
A 13 g.D.	8	10	+ 2	6	7	+ 1	2	3	+ 1
A 12	12	14	+ 2	6	8	+ 2	6	6	./.
A 11	26	29	+ 3	14	14	./.	12	15	+ 3
A 10	30	25	- 5	12	10	- 2	18	15	- 3
A 9 g.D.	9	9	./.	3	3	./.	6	6	./.
Summe g.D.	85	87	+ 2	41	42	+ 1	44	45	+ 1
A 9 m.D.m.Z.	5	5	./.	4	3	- 1	1	2	+ 1
A 9 m.D.	9	10	./.	7	7	./.	2	3	+ 1
A 8	31	31	./.	25	25	./.	6	6	./.
A 7	3	3	./.	1	1	./.	2	2	./.
A 6	3	3	./.	0	0	./.	3	3	./.
Summe m.D.	51	52	+ 1	37	36	- 1	14	16	+ 2
Beamte/ Beamtinnen insgesamt	157	160	+ 3	95	95	./.	62	65	+ 3

In der Gesamtbetrachtung hat sich die Anzahl der Beamten/innen um insgesamt drei Personen erhöht. Veränderungen in den verschiedenen Besoldungsgruppen ergeben sich z.B. durch den Beginn von oder Rückkehr aus Elternzeit und Beurlaubung oder die Übernahme von Auszubildenden.

Der Frauenanteil im Bereich des gehobenen Dienstes liegt am Stichtag 31.12.2009 bei 52 % (2006 ebenfalls bei 52%, 2003 bei 50%) - mit besonderer Stärke in den Besoldungsgruppen A 9 bis A 10, in den Besoldungsgruppen A 12 und A 13 jedoch sind es jedoch überwiegend männliche Beamte.



Im höheren Dienst liegt der Frauenanteil bei 19% (2006 bei 19%, 2003 bei 18%), im mittleren Dienst bei 31% (2006: 25%; 2003: 23%).



3.3.2. Tariflich Beschäftigte

Im Vergleich zum letzten Bericht muss unterschieden werden zwischen den „normalen“ tariflich Beschäftigten und den tariflich Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst. Zuletzt werfen wir dann aber der Vollständigkeit halber einen Blick auf die Gesamtzahl der Beschäftigten und deren Veränderung.

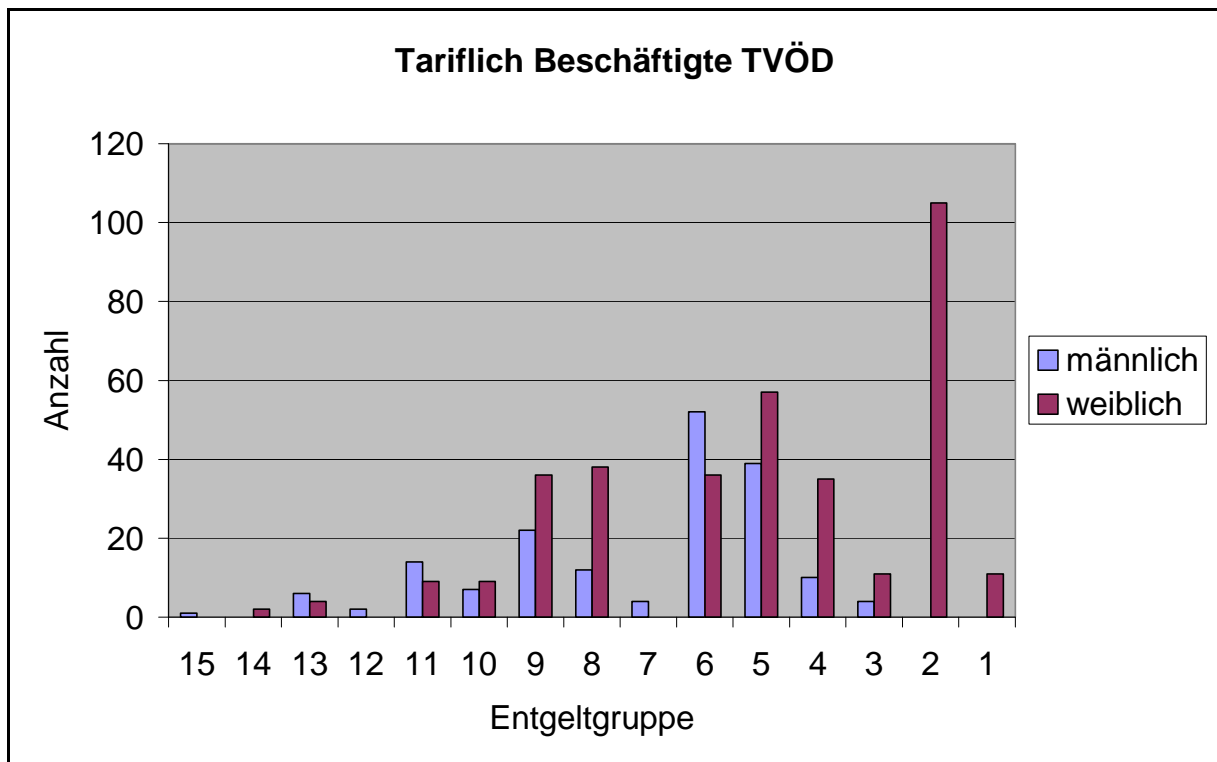
Tabelle 2: Zahl der Tariflich Beschäftigten (ohne Beurlaubte und Altersteilzeit) im Zeitraum 2006/2009

Entgeltgruppe TVÖD	Gesamt 06	Gesamt 09	Verände- rung 06/09	männ- lich 06	männ- lich 09	Verände- rung 06/09	weib- lich 06	weib- lich 09	Verände- rung 06/09
15	0	1	+ 1	0	1	+ 1	0	0	./.
14	3	2	- 1	1	0	- 1	2	2	./.
13	9	10	+ 1	5	6	+ 1	4	4	./.
Summe h.D.	12	13	+ 1	6	7	+ 1	6	6	./.
12	0	2	+ 2	0	2	+ 2	0	0	./.
11	25	23	- 2	12	14	+ 2	13	9	- 4
10	22	16	- 6	9	7	- 2	13	9	- 4
9	126	58	- 68	37	22	- 15	89	36	- 53
Summe g.D.	173	99	- 74	58	45	- 13	115	54	- 61
8	120	50	- 70	11	12	+ 1	109	38	- 71
7	4	4	./.	4	4	./.	0	0	./.
6	115	104	- 11	52	52	./.	63	52	- 11
5	165	96	- 69	47	39	- 8	118	57	- 61
4	36	45	+ 9	10	10	./.	26	35	+ 9
3	25	15	- 10	6	4	- 2	19	11	- 8
Summe m.D.	465	314	- 151	130	121	- 9	335	193	- 142
2	120	105	- 15	0	0	./.	120	105	- 15
1	3	11	+ 8	0	0	./.	3	11	+ 8
Summe e.D.	123	116	- 7	0	0	./.	123	116	- 7
Tarifl. Beschäftigte insgesamt	773	542	- 231	194	173	- 21	579	369	- 210

Die hohe Zahl an Abgängen an dieser Stelle erklärt sich aus der Verabschiedung des Tarifvertrages für die im Sozial- und Erziehungsdienst Beschäftigten im Jahr 2009.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der tariflich Beschäftigten im TVÖD liegt bei 68% (2006:75%, s.o.).

Bei den Beschäftigten in den dem höheren Dienst vergleichbaren Entgeltgruppen 13 und 14 hat sich die Zahl der Stellen um eine männlich besetzte im Vergleich zu 2006 erhöht (2006 hatte sich die Zahl um drei (männlich besetzte) im Vergleich zum Jahr 2003 vermindert).



Bei den tariflich Beschäftigten im gehobenen Dienst (Entgeltgruppen 9, 10 und 11) beträgt der Frauenanteil insgesamt 56 %, wobei in der niedrigsten Entgeltgruppe 9 mit 62 % der Frauenanteil am höchsten ist, während er zu den höheren Entgeltgruppen abnimmt, in der EG 11 unter den Anteil der Männer fällt.³ In der EG 12 befindet sich keine Frau mehr.

In den Entgeltgruppen 3 bis 8, die dem mittleren Dienst zugerechnet werden können, beträgt der Frauenanteil insgesamt 59 % und ist fast in allen Entgeltgruppen (Ausnahme EG 6) höher, meist sogar wesentlich höher als der Anteil der Männer.

In den Entgeltgruppen 1 und 2, die dem einfachen Dienst vergleichbar sind, finden sich ausschließlich Frauen. Hierzu zählen vor allem die städtischen Reinigungskräfte.

Betrachtet man die Zahlen in beiden Gruppen von Beschäftigten, so sind Männer noch immer eher in den höheren Entgeltgruppen zu finden als Frauen.

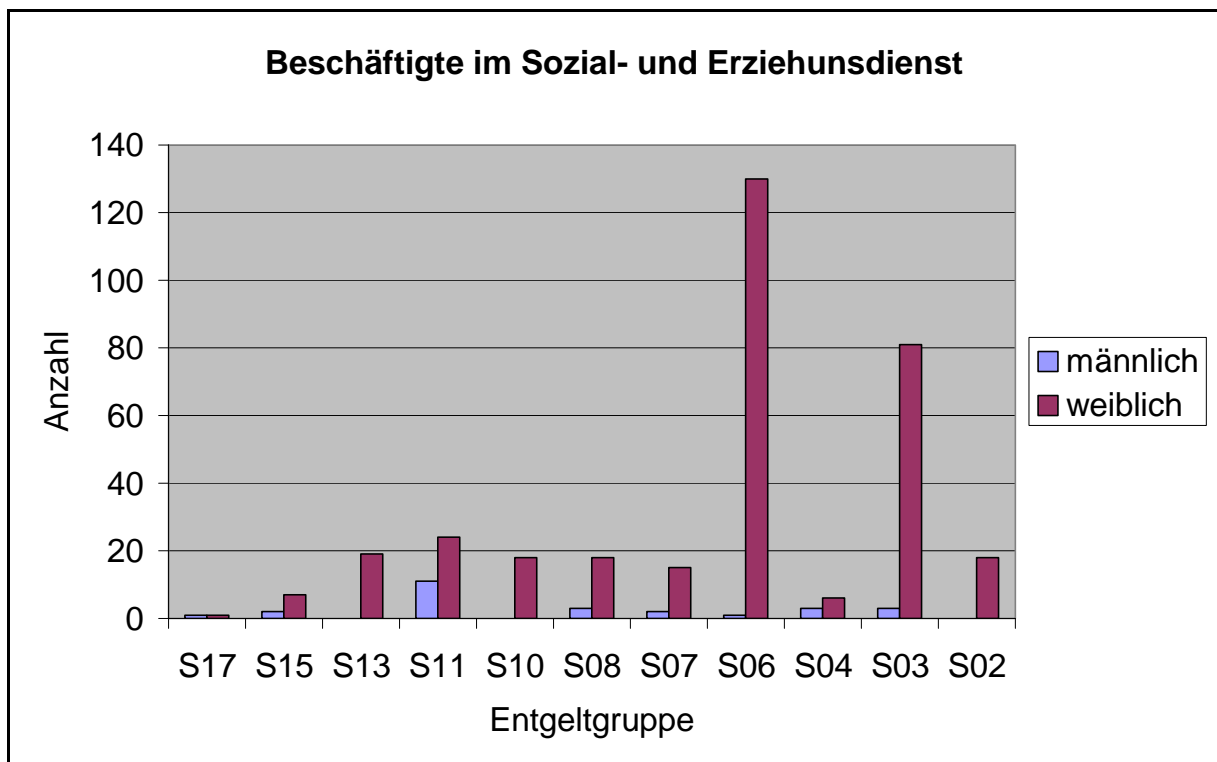
Die Zuordnung der Vergütungsgruppe bzw. Lohngruppe zur Entgeltgruppe bei der Überleitung in das neue System erfolgte nach den Tätigkeitsmerkmalen. Eine Zuordnung der Vergütungs- und Lohngruppen 1 zu 1 in das neue System ist demnach nicht möglich.

Bei den Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst liegt der Frauenanteil insgesamt bei 93%, im gehobenen Dienst fällt er auf 83%.

³ Im Jahr 2003 war die Diskrepanz zwischen dem Anteil an Frauen und Männern in der höchsten Entgeltgruppe des gehobenen Dienstes noch sehr groß. Von damals insgesamt 13 Stellen in BAT III waren nur 2 weiblich besetzt.

Tabelle 3: Zahl der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst (ohne Beurlaubte und Altersteilzeit) zum 31.12.2009

Entgeltgruppe TVÖD	Gesamt 06	Gesamt 09	Veränderung 06/09	männlich 06	männlich 09	Veränderung 06/09	weiblich 06	weiblich 09	Veränderung 06/09
S 17		2			1			1	
S 15		9			2			7	
S 13U		11			0			11	
S 13		8			0			8	
S 11U		21			7			14	
S 11		14			4			10	
S 10		18			0			18	
Summe g.D.		83			14			69	
S 08		21			3			18	
S 07		17			2			15	
S 06		131			1			130	
Summe m.D.		169			6			163	
S 04		9			3			6	
S 03		84			3			81	
S 02		18			0			18	
Summe e.D.		111			6			105	
S-Tarifl. Beschäftigte insgesamt		363			26			337	



In den Entgeltgruppen S 03 und S 06 sind die meisten Frauen eingruppiert, dabei handelt es sich zum großen Teil um Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen.

Um die Zahlen aus 2006 und 2009 vergleichbar zu machen folgt nun eine Gesamtschau der Entwicklung.

Tabelle 4: Gesamtüberblick bei den tariflich Beschäftigten

	Gesamt 06	Gesamt 09	Verände- rung 06/09	männ- lich 06	männ- lich 09	Verände- rung 06/09	weib- lich 06	weib- lich 09	Verände- rung 06/09
S-Tarifl. Beschäftigte insgesamt		363			26			337	
TVÖD Tarifl. Beschäftigte insgesamt	773	542	- 231	194	173	- 21	579	369	- 210
Tarifl. Beschäftigte insgesamt	773	905	+132	194	199	+ 5	579	706	+ 127

Insgesamt sind im Bereich der tariflich Beschäftigten 132 Stellen dazu gekommen, davon sind 127 Frauen. Dies ist Folge des Ausbaus der Kinderbetreuung in KiTas und der TROGATA.

3.4. Gesamtbeschäftigte nach Funktionen

In den nächsten Tabellen ist die Zahl der Frauen und Männer in bestimmten Funktionsbereichen sowie die Entwicklung seit dem Jahr 2000 einander gegenübergestellt.

Wahlbeamte/Wahlbeamtinnen						
	Gesamt	Männer	%	Frauen	%	
31.12.2009	5	5	100	0	0	
31.12.2006	4	4	100	0	0	
31.12.2003	4	4	100	0	0	
Amtsleiter/Amtsleiterinnen						
	Gesamt	Männer	%	Frauen	%	
31.12.2009	18	12	67	6	33	
31.12.2006	18	13	72	5	28	
31.12.2003	20	15	75	5	25	

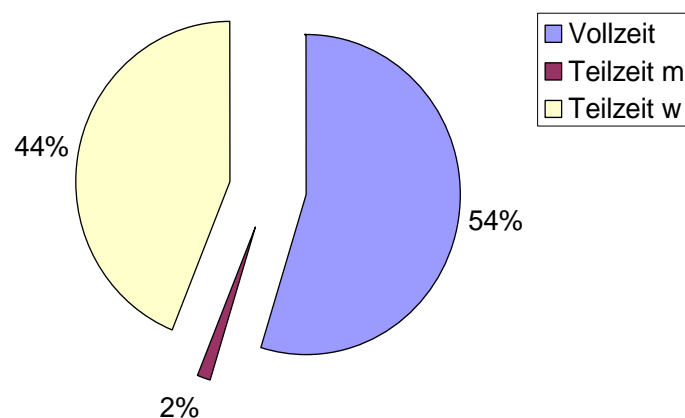
Stellvertretender Amtsleiter/Amtsleiterinnen und Sachgebietsleitungen (z. T. in Doppelfunktion)⁴					
	Gesamt	Männer	%	Frauen	%
31.12.2009	40	25	63	15	37
31.12.2006	31	20	65	11	35
31.12.2003	32	22	69	10	31
Vorgesetztenfunktionen (Vorarbeiter/Innen)					
	Gesamt	Männer	%	Frauen	%
31.12.2009	10	10	100	0	0
31.12.2006	10	10	100	0	0
31.12.2003	13	12	92	1	8
KiTa Leitungsfunktion					
	Gesamt	Männer	%	Frauen	%
31.12.2009	25	0	0	25	100
31.12.2006	29	1	3	2	97
31.12.2003	nicht erfasst				
KiTa Leitungsfunktion (Stellvertretung)					
	Gesamt	Männer	%	Frauen	%
31.12.2009	22	0	0	22	100
31.12.2006	25	0	0	25	100
31.12.2003	nicht erfasst				

Sowohl bei den Amtsleitungen als auch bei den Stellvertretungen und SG-Leitungen ist der prozentuale Frauenanteil in den vergangenen drei Jahren angestiegen.

3.5. Teilzeit

3.5.1. Teilzeitquote (ohne Beurlaubte usw.)

Teilzeitbilanz 31.12.2009



⁴ Im Jahr 2009 wurden rückwirkend auch für die Jahre 2006 und 2003 weitere Personen aus dem unteren Management bei der Zählung berücksichtigt.

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten hat sich mit 476 Stellen deutlich erhöht (2003:371; 2006: 379), der prozentuale Anteil an den Beschäftigten im Dienst ist mit 44% im Vergleich zum Dezember 2006 mit 39% (2003: 43% Teilzeit) wieder deutlich angestiegen.

3.5.2. Teilzeitbeschäftigte nach Beschäftigungsart (ohne Beurlaubung und Altersteilzeit)

In der folgenden Tabelle wird die Zahl der Teilzeitbeschäftigten bezogen auf die Beschäftigtengruppen und die Vergütung dargestellt.

Besoldungs-/Vergütungs-/Lohngruppen	Beschäftigte gesamt	Teilzeit	% der Stellen	männlich besetzt	% der Teilzeit- stellen	weiblich besetzt	% der Teilzeit- stellen
A 6	3	0	0	0	0	0	0
A 7	3	0	0	0	0	0	0
A 8	31	2	6,5	0	0	2	100
A 9 m.D.	10	2	20	0	0	2	100
A 9 m.D.m.Z.	5	2	40	0	0	2	100
A 9 g.D.	9	0	0	0	0	0	0
A 10	25	11	44	1	9	10	91
A 11	29	10	34	0	0	10	100
A 12	14	4	29	1	25	3	75
A 13 g.D.	10	0	0	0	0	0	0
A 13 h.D.	1	0	0	0	0	0	0
A 14	8	0	0	0	0	0	0
A 15	6	1	17	0	0	1	100
A 16 bis B 7	6	0	0	0	0	0	0
Beamte insgesamt	160	32	20	2	6	30	94

Besoldungs-/Entgelt- gruppen	Beschäftigte gesamt	Teilzeit	% der Stellen	männlich besetzt	% der Teilzeit- stellen	weiblich besetzt	% der Teilzeit- stellen
1	11	11	100	0	0	11	100
2	105	105	100	0	0	105	100
3	15	10	67	1	10	9	90
4	45	34	76	0	0	34	100
5	96	35	36	3	9	32	91
6	88	16	18	2	12	14	88
7	4	0	0	0	0	0	0
8	50	18	36	3	17	15	83
9	58	27	47	2	7	25	93
10	16	0	0	0	0	0	0
11	23	3	13	0	0	3	100
12	2	0	0	0	0	0	0
13	10	4	40	1	25	3	75
14	2	1	50	0	0	1	100
15	1	0	0	0	0	0	0
Tarifl. Beschäftigte insgesamt	526	264	50	12	5	252	95

Besoldungs-/Entgeltgruppen	Beschäftigte gesamt	Teilzeit	% der Stellen	männlich besetzt	% der Teilzeitstellen	weiblich besetzt	% der Teilzeitstellen
S2	18	18	100	0	0	18	100
S3	84	51	61	1	2	50	98
S4	9	4	44	0	0	4	100
S6	131	71	54	1	1	70	99
S7	17	3	18	0	0	3	100
S8	20	5	25	0	0	5	100
S9	1	0	0	0	0	0	0
S10	18	8	44	0	0	8	100
S11	35	14	40	0	0	14	100
S13	19	4	21	0	0	4	100
S15	9	2	22	0	0	2	100
S17	2	0	0	0	0	0	0
Tarifl. Beschäftigte insgesamt	363	180	50	2	1	178	99
Gesamtverwaltung	1049	476	44	16	3	460	97

Insgesamt sind derzeit 16 Männer und 460 Frauen teilzeitbeschäftigt. Im Bereich der Reinigungskräfte finden sich ausschließlich weibliche Teilzeitbeschäftigte. Besonders hoch ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in den mittleren Vergütungsgruppen. Im höheren Dienst bei den Beamten gibt es eine Teilzeitstelle (2006 keine, 2003 noch zwei, beide weiblich besetzt), bei den tariflich Beschäftigten in den Entgeltgruppen 13 und 14 sind es 5 von 13 Stellen (davon 1 männlich besetzt).

3.6. Beförderungen und Höhergruppierungen im gehobenen und im höheren Dienst

Beförderungen von Beamtinnen und Beamten im gehobenen und höheren Dienst																
Jahr	nach A 9 g.D.		nach A 10		nach A 11		nach A 12		nach A 13		nach A 13 h.D.		nach A 14		nach A 15	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
2004	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2005	0	1	2	1	2	1	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0
2006	1	0	2	3	0	2	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	2	1	5	4	2	3	0	1	0	0	1	0	0	1	1	0
2007	0	2	1	4	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2008	0	0	2	1	0	4	1	1	1	1	0	0	1	0	0	2
2009	1	0	0	3	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	1	2	3	5	3	5	3	1	1	1	0	0	1	0	0	2

Im gehobenen Dienst wurde insgesamt 25 x befördert, davon waren vierzehn Personen weiblich; im höheren Dienst waren von insgesamt drei Beförderten zwei Personen weiblich.

Der Wechsel vom gehobenen in den höheren Dienst wurde für eine männliche Person ermöglicht. In den Jahren 2004 bis 2006 gab es insgesamt drei echte Aufstiege vom mittleren in den gehobenen Dienst, und zwar für zwei Männer und eine Frau.

Höhergruppierung von tarifliche Beschäftigten im gehobenen und höheren Dienst										
	nach 9		nach 10		nach 11		nach 12		nach 15	
Jahr	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
2004	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2005	0	3	0	2	0	0	0	0	0	0
2006	2	4	0	0	0	0	1	0	0	0
Summe	2	7	0	2	0	0	1	0	0	0
2007	0	4	0	0	0	1	1	0	0	0
2008	0	4	0	0	2	0	0	0	1	0
2009	0	2	1	0	2	0	0	0	0	0
Summe	0	10	1	0	4	1	1	0	1	0

Im höheren Dienst erfolgte bei den tariflich Beschäftigten eine Höhergruppierung einer männlichen Person. In den unteren Entgeltgruppen des gehobenen Diensts wurden 11 Personen höhergruppiert, davon waren 10 weiblich.

Zwei Anträge auf Aufstieg wurden befürwortet, die Antragstellerinnen wurden auch zum Lehrgang zugelassen. Fünf weibliche Beschäftigte haben Ende 2008 die Prüfung des 2. Angestelltenlehrganges bestanden, drei davon sind bereits im gehobenen Dienst eingruppiert worden.

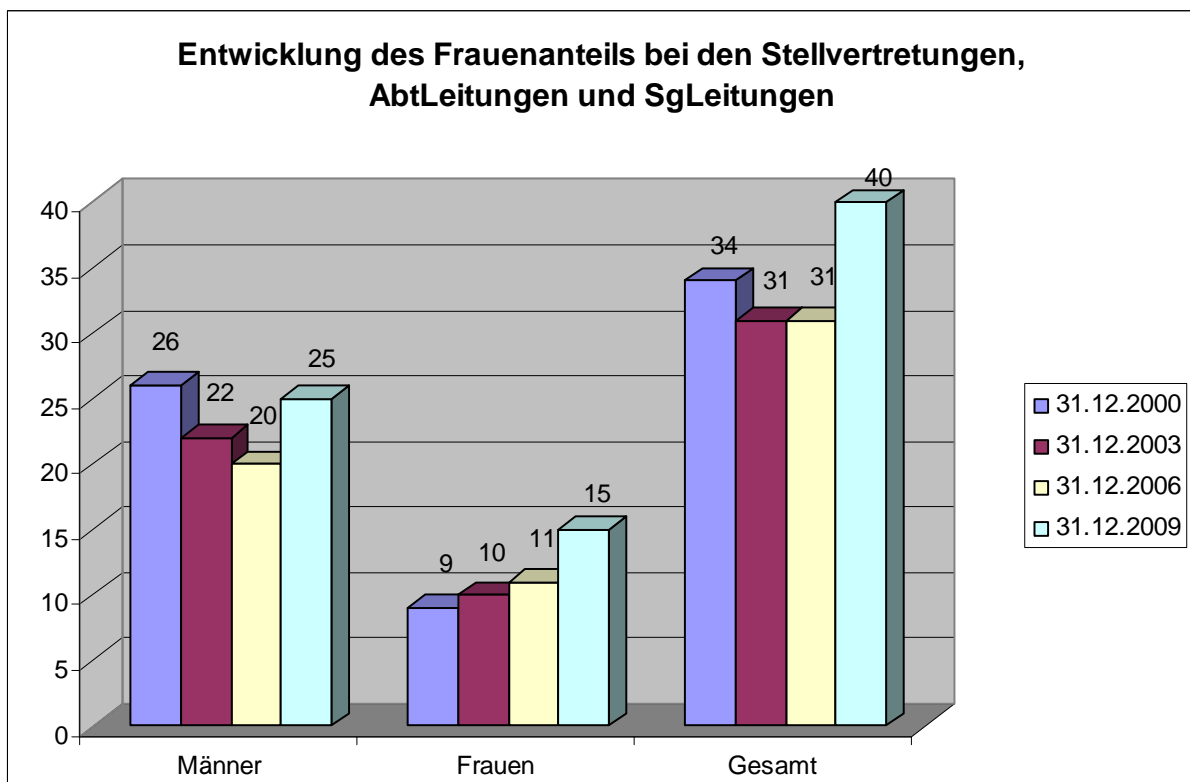
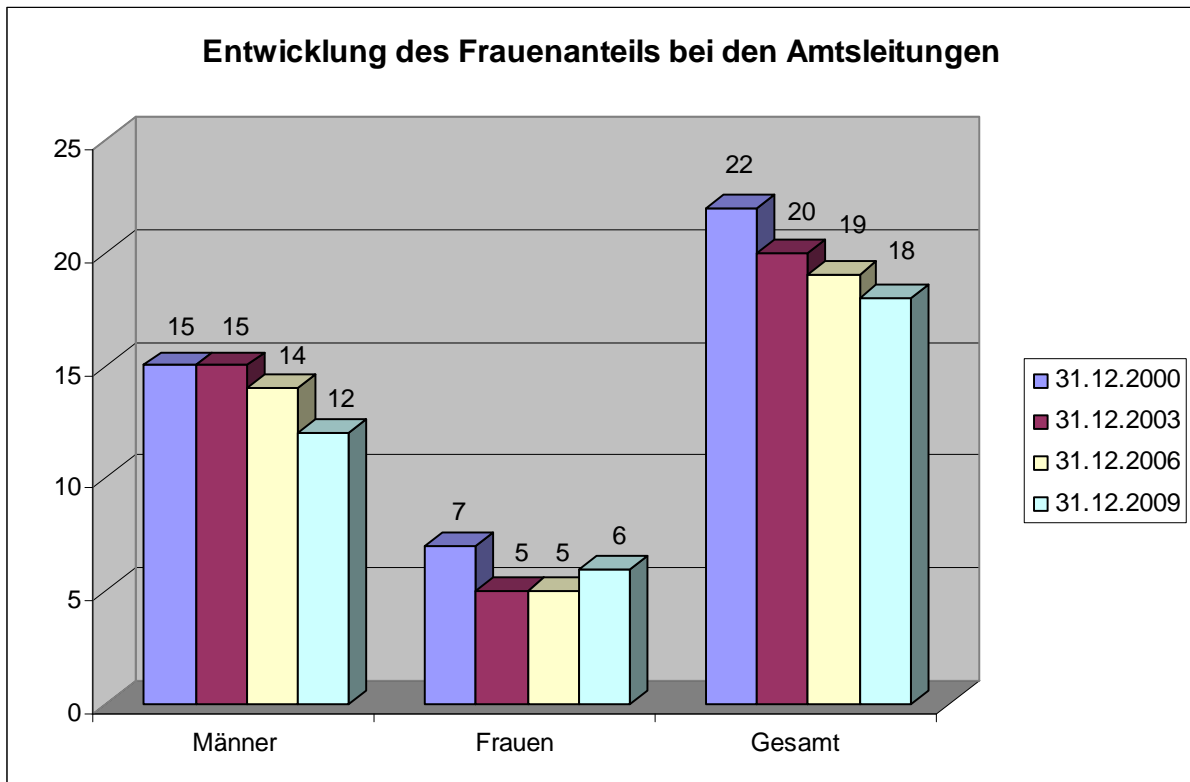
4. Auswertung der Zielvorgabe gem. § 4 des Frauenförderplanes vom 01.01.2004 bis 31.12.2006

Die konkreten Ziele gem. § 4 des Frauenförderplanes für die Zeit vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2009 konnten nicht in vollem Umfang erfüllt werden.

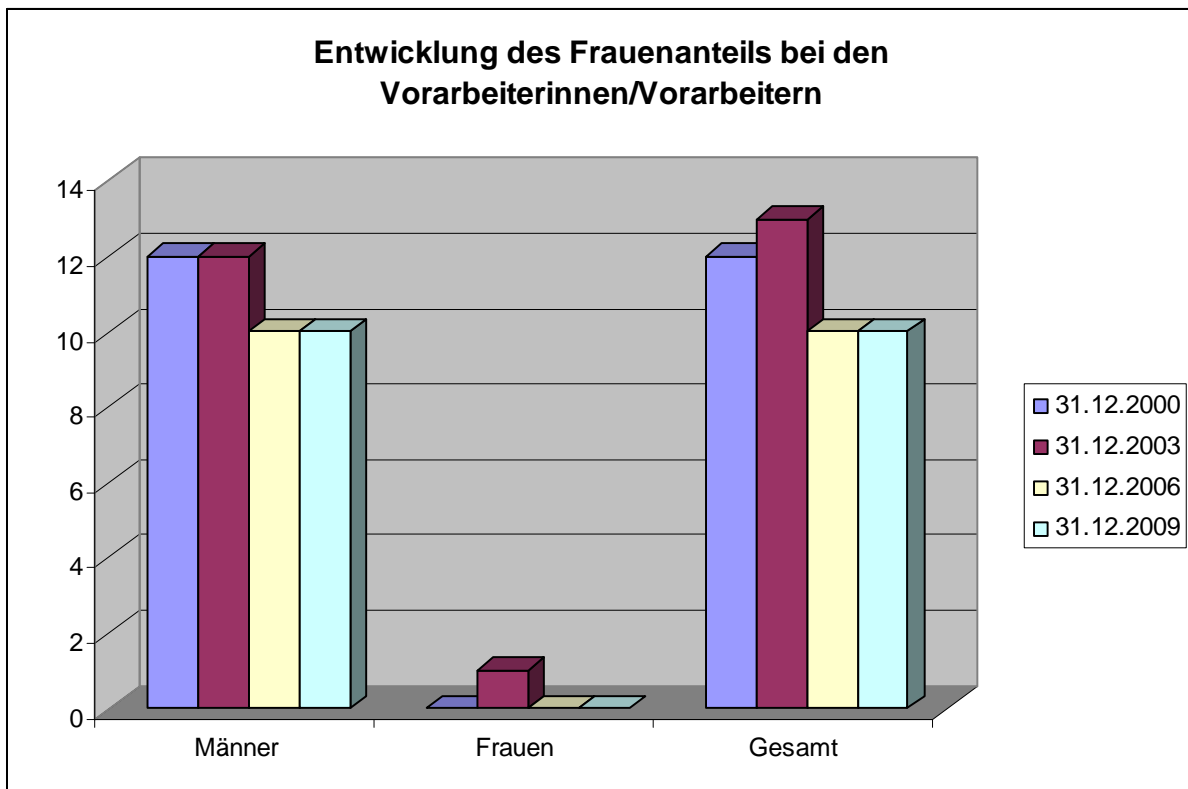
Der Bereich Amtsleitung sollte um eine Frau verstärkt werden. Dieses Ziel konnte erreicht werden. 2003 wie 2006 gab es 5 Amtsleiterinnen, 2009 gibt es 6. In den drei Berichtsjahren hat sich darüber hinaus durch Organisationsänderungen die Zahl der Ämter verringert, so dass der prozentuale Anteil der Frauen in Amtsleitungsfunktion von 25% in 2003 über 28% in 2006 auf nunmehr 33 % gestiegen ist.

Der Funktionsbereich stellvertretende Amtsleiter/innen bzw. Sachgebietsleiter/innen sollte um mindestens eine Frau verstärkt werden. Im Betrachtungszeitraum reduzierte sich die Anzahl der zu berücksichtigenden Funktionsstellen in diesem Bereich durch Umsetzungen und Umorganisation von 27 auf 26. Zum 31.12.2003

waren insgesamt 18 der 27 Stellen männlich, 9 Stellen weiblich besetzt. Ende 2006 sind 14 männlich und 12 weiblich besetzt. Das bedeutet, dass der Frauenanteil hier auf 46 % und damit deutlich angewachsen ist.



Bei den Vorarbeiterinnen und Vorarbeitern sind zum 31.12.2009 wie im vorigen Berichtszeitraum sämtliche Stellen männlich besetzt.



Im Frauenförderplan für die Jahre 2007 bis 2009 wurde vereinbart, ein Personalentwicklungskonzept vorzubereiten, das bis zum Ablauf des Frauenförderplanes am 31.12.2009 installiert sein sollte.

Leider konnte diese Maßnahme nicht umgesetzt werden. Vor einigen Jahren wurde damit begonnen, bestimmte Personaldaten wie bisherige berufliche Laufbahn, Qualifikation usw. in das bereits im Jahr 2002 beschaffte Programm KOMMBOSS einzupflegen. Auf Grund des hohen Personal- und Zeitaufwandes wurde daran nicht weiter gearbeitet, nunmehr ist es zu einer kompletten Systemumstellung gekommen. Der Zugriff auf die in Akten schlummernden Informationen über Potential, Qualifikation, Fortbildungsstand und Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist somit nach wie vor nicht verfügbar.

Am 17. Juni 2006 trat die Dienstvereinbarung zur Einführung leistungsorientierter Entgelte und Vereinbarung eines betrieblichen Systems nach § 18 TVÖD in Kraft. Im Jahr 2009 kam es zum ersten Mal zu Zielvereinbarungen, die Ausschüttung des leistungsorientierten Entgeltes erfolgte erstmals zum Ende des Jahres 2009 bzw. zu Beginn des Jahres 2010.

Es wurden 922 Zielvereinbarungen abgeschlossen, in 914 Fällen wurden die Ziele vollständig erreicht. Abstriche gab es in acht Fällen, davon waren drei weibliche Beschäftigte, unter diesen wiederum eine Teilzeiterkraft. Bei der Umsetzung der Dienstvereinbarung - insbesondere bei der Verabredung von individuellen Zielen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern - gibt es in manchen Bereichen noch Defizite, die es abzustellen gilt.

5. Aktivitäten der Gleichstellungsbeauftragten

Hier eine kurze Zusammenfassung der Projekte und Veranstaltungen im Bereich der Gleichstellungsstelle aus den letzten drei Jahren:

Thema Häusliche Gewalt:

- Aktive Mitarbeit am Runden Tisch gegen häusliche Gewalt, der sich regelmäßig im Kreishaus trifft und gemeinsame Aktionen plant und durchführt
- Wäscheleine – Projekt
Gewalt gegen Frauen sichtbar gemacht
Mit der Teilnahme an diesem Projekt Zeichen zu setzen gegen Gewalt an Frauen, dazu hat der Runde Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis gemeinsam mit dem Arbeitskreis der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Rhein-Sieg-Kreis aufgerufen.
Mit selbst gestalteten T-Shirts haben Frauen aus der Region, die von Gewalt betroffen sind oder waren, ihrem Erlebten und den daraus resultierenden Folgen auf ganz persönliche Weise Ausdruck verliehen. Diese T-Shirts anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen in Siegburg auf dem Marktplatz auf Wäscheleinen gehängt, um auf diese Weise auf die Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen.
- Fortbildungen z.B.
 - „Sprechen mit dem Kind“ – Häusliche Gewalt – Zwangsheirat
Referentin: Frau Dr. Katharina Maucher
 - Häusliche Gewalt und ihre Auswirkung auf Kinder – ein Thema im Spannungsfeld der Aufgaben und Perspektiven unterschiedlicher Professionen
Referentin: Frau Professor Dr. Barbara Kavemann
 - „Häusliche Gewalt- Zwangsheirat“
Entwicklung von Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten
- Regelmäßiger internationaler Gesprächskreis im Mehrgenerationenhaus der Stadt Troisdorf zum Thema „Häusliche Gewalt – Zwangsheirat“

Veranstaltungen zu speziellen Themen

- Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag
Frauenfrühstück mit vielen Informationen
Vertreterinnen von Pro Familia, vom Sozialpsychiatrischen Zentrum und eine Rechtsanwältin standen den Frauen zu vielen Themenbereichen zur Verfügung
- Gesprächskreis im Mehrgenerationenhaus zum Thema „Demenz“
„ Plötzlich hat mich mein Vater nicht mehr erkannt“
In Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Zentrum
- Info- Veranstaltungen mit der Pro -Familia (Frau Dr. Gottmann)

zu Frauenthemen (Pubertät der Kinder, Familienplanung, Wechseljahre etc.)

- Info Veranstaltung „Das neue Unterhaltsrecht“
Mit der Rechtsanwältin Frau Birgit Breuer
Fachanwältin für Familienrecht

Regelmäßige Gesprächskreise/Gruppen/Workshops

- Internationaler Frauengesprächskreis
- Internationale Frauentheaterwerkstatt
- Deutschkurs für Seniorinnen
- Internationale Mädchengruppe
- Internationale Jungengruppe
- Gesundheitsworkshop für Frauen

Qualifizierungsprojket in Zusammenarbeit mit der ARGE

- „Frauen trauen sich“ ein Projekt der ARGE und des Mehrgenerationenhauses Migrantinnen, die aus eigener Kraft mit Hilfe qualifizierter Unterstützung in den Bereichen Hauswirtschaft und Seniorenfreizeit aus der Förderung der ARGE heraustreten wollen, haben anschließend große Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Netzwerke

- Mitgestaltung des Infotages „Wiedereinstieg, Frau- Beruf- Zukunft“ im Kreishaus, eine Gemeinschaftsveranstaltung des Arbeitskreises der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Rhein- Sieg- Kreis und der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg
- Mitarbeit im Netzwerk „Frauen wohnen Rhein-Sieg“
Frauen in Wohnungsnot
... leben in unzumutbaren Wohnverhältnissen
... sind unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht
... sind aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen

Ziele:

Die Situation der Frauen in Wohnungsnot im Rhein-Sieg- Kreis ist verbessert
Die Angebote der Wohnungslosenhilfe und des Frauenhilfesystems werden vernetzt.

Die Hilfsangebote setzen so weit wie möglich an der Lebenssituation der Frauen an.

Projektleitung: Regina Wollschläger, SKM Rhein-Sieg-Kreis e.V.

- Aktive Beteiligung an den kreisweiten Aktionswochen „Betrifft Frauen“
- Teilnahme an den Treffen der Gleichstellungsbeauftragten im Rhein-Sieg-Kreis